Das Magazin für Handball im Saarland

Handball

Ausgabe 1/2025, Februar 2025
44. Jahrgang

HG Saarlouis Jugend verpasst Bundesliga-Finale

AUS DEN LIGEN
Die Walz-Brüder im Portrait

SPORTPOLITIK
Politik muss Farbe bekennen

Ein “Muss” für jeden Veranstalter

Eventtechnik von

WÖFFLER

VERKEHRSTECHNIK

Unser Mietpark bietet:

- Eventgitter
- Mobilzäune u. Zubehör
- Kabelbrücken
- Lichtmasten
- Energieversorgung Kabel u. Verteiler bis 240 A
- Wassertechnik
- NEU: Business Module 6x3 m, großflächig verglast
- Crash Barrier Aluminium ... und vieles mehr!

Wir regeln das!

Gottbillstraße 19 | TRIER
+49 (0)651-462 777-0
www.verkehrstechnik-woeffler.de

Ein Highlight nach dem anderen, diesmal stehen die Frauen im Mittelpunkt

Kaum ist die Männer-WM in Dänemark, Norwegen und Kroatien zu Ende, beginnen schon die intensiven Vorbereitungen für die Frauen-WM im November in Deutschland.
Der Deutsche Handball-Bund hat jetzt schon als alleiniger Ausrichter die Werbetrommel angeworfen und zwar mit gezielten Maßnahmen für die Frauen und Mädchen im Land. Einmal bei der Gewinnung von weiblichen Schiedsrichtern mit Sonderaktionen, zum anderen das Volunteering für die WM-Veranstaltungsorte Dortmund, Stuttgart und Trier. Und Trier ist für uns im Saarland mit Sicherheit sehr attraktiv, um Handballspiele mit Weltklassenniveau zu erleben.
Zum Jahreswechsel haben wir beim Sparkassen-Cup in Merzig die Weltspitze im männlichen Nachwuchsbereich erleben können. Wie immer präsentierte sich Deutschland auf Platz 1, aber die Isländer haben im Endspiel nicht locker gelassen. Das Saarland landete immerhin auf Platz 7. Ansonsten stecken wir im Saarland mitten in der Spielrunde, Entscheidungen stehen an und versprechen Spannung pur bis zum letzten Spieltag. Homburg lauert auf den Aufstieg aus der Regionalliga, spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen auch in der Oberliga der Männer und Frauen. Die Turnierserie mit Peugeot-Cup, Wöffler-Cup und Terrag-Cup ist im vollen Gange.
Wir können mit Stolz auf die positiven Zahlen im weiblichen Handball verweisen. Auch im Bereich der Traineraus- und –Fortbildung haben wir deutlich an Profil gewonnen. Das zeigt sich auch an der Vielzahl der neuen Kindertrainer und den Ausschreibungen für die Trainerlizenzen.
Aber das ist eine Seite der Medaille, die andere sind die Rahmenbedingungen für das Handballspielen, die mitunter sehr bescheiden und nicht akzeptabel, vor allem wenn wir an den Renovierungsstau in unseren Sporthallen denken. Wir fordern eine gestärkte Förderung des Jugendsports im Saarland (siehe Bürokratie, siehe Datenschutzbestimmungen). Es es zwar erfreulich, dass die Sport-Größen ein hohes Lied auf das ehrenamtliche Engagement singen, in unserem Fall für Eva Weber aus Schmelz und Arnulf Willkomm aus Lisdorf, allein die tatsächliche Hilfe vor Ort lässt viele betretene Gesichter zurück. Das ist einfach die Politik gefordert. In einer harschen Replik bei der Männer-WM hat das auch DHB-Präsident Michelmann kundgetan. Was ist z.B. aus den Milliarden aus dem Bewegungsgipfel 2022 geworden, wo sind sie geblieben?
Wir wollen mit dem Portrait der Walz-Brüder aufzeigen, welche Handball-Qualitäten aus dem Saarland entwickelt werden, andererseits blicken wir auf einen Sportprofessor im Saarbrücker Stadtwald, der seine Entwicklungsschritte mit dem Handball-Engagement verbunden hat, und unserer Sportart bis heute treu geblieben ist, Prof. Dr. Stefan Panzer.

Hans Joachim Müller, Ehrenpräsident

INHALT

Szene

Sparkassen-Cup	10
WM der Frauen – Chancen	14
Uni-Prof im Stadtwald	18
Die Walz-Brüder	22

HVS - Jugendhandball

Deutschland-Cup	9
Handball für starke Mädchen	17
HVS on Tour	20

Politik

Politik muss Farbe bekennen	16
Poltik ehrt ehrenamtliches Engagement	19

Aus den Ligen

3. Liga Männer	5
Regionalliga Frauen	4
Regionalloiga Männer	6
Oberliga Männer	8
Oberliga Frauen	9
Bundesliga Jugend	13

Titelfoto:
Szene aus dem B-Jugend-Bundesligaspiel HG Saarlouis gegen Bonn (29:30). Leon Scheffler behauptet sich gegen den Bonner Luka Kersten.
Foto: Rolf Ruppenthal

Anzeige

Trainer David Hoffmann verlässt die Damenmannschaft der HSG TVA/ATSV Saarbrücken.

Hoffmann verlässt die Saarbrücker Löwinnen

Trainer David Hoffmann wird die Saarbrücker nach dieser Saison verlassen. Derweil feierte die HSG quasi zum zweiten Mal ihren ersten Saisonsieg. Dadurch hat sie nun wieder Hoffnung auf den Ligaverbleib.

„Ich hatte hier fünf superschöne Jahre mit einigen Erfolgen. Aber ich hatte für mich das Gefühl, dass es jetzt Zeit für etwas Neues ist", erklärt der Übungsleiter hierzu.

Als er im Herbst des vergangenen Jahres den Verein hierrüber informierte, hatte Hoffmann noch kein neues Engagement. Mittlerweile steht aber fest, dass er zur Spielzeit 2025/26 das Übungsleiter-Amt beim HC Gelpe/Strombach übernimmt. Der HC ist in der Nähe von Gummersbach beheimatet und spielt in der Regionalliga. Die HSG hat bislang noch keinen Nachfolger für Hoffmann öffentlich bekannt gegeben.

Sportlich verlief die aktuelle Runde für die „Saarbrücker Löwinnen" bislang schwierig. Vor dem Gastspiel Ende Januar beim VTV Mundenheim stand die HSG mit zwölf Niederlagen aus zwölf Spielen punktlos am Tabellenende.

Doch dann gelang in Mundenheim ein 19:18-Erfolg. „Wir sind natürlich sehr froh, dass wir quasi zum zweiten Mal die beiden ersten Saisonpunkte geholt haben", erklärte Hoffmann strahlend. „Denn zuvor hatten wir ja schon gegen den TV Bassenheim gewonnen. Nachdem der seine Mannschaft zurückgezogen hat, wurde dieser Sieg dann aber ja annulliert."

Der erste Saisonsieg kam damit pünktlich vor dem wichtigen Keller-Duell gegen den Tabellenvorletzten HSV Sobernheim, das am 1. Februar nach Redaktionsschluss ausgetragen wurde. Diese Partie hatte für Saarbrücken enorme Bedeutung, da Sobernheim zuvor mit zwei Punkte mehr als die HSG auf dem ersten möglichen Nichtabstiegsplatz stand. „Ich möchte mich natürlich unbedingt mit dem Ligaverbleib verabschieden", sagt Hoffmann.

Dass es bislang in dieser Runde nicht so lief, hat seiner Meinung nach mehrere Gründe: „Uns war von Beginn an klar, dass es eine schwere Saison werden würde, denn die Liga ist durch die Reduzierung der Teams vor der Spielzeit noch einmal stärker geworden", erläutert der Übungsleiter.

„Hinzu kam dann noch, dass wir gerade im November und im Dezember 2024 einiges an Verletzungspech hatten." In dieser Phase fielen unter anderem Jana Maximini und Marie-Julie Busche (beide Fußverletzung) aus. Louisa Otto plagt sich diese Saison mit Schulterproblemen herum und Tessa Koch war in einigen Partien krankheitsbedingt zum Zuschauern gezwungen. Das letzte Spiel vor Redaktionsschluss verloren die Saarbrückerinnen gegen Sobernheim 28:32.

Drittliga-Absteiger HSG Marpingen-Alsweiler mischt diese Runde derweil weiter im vorderen Tabellenbereich mit. Nach der 30:36-Niederlage bei Spitzenreiter SF Budenheim Mitte Dezember 2024 gingen die „Moskitos" in ihrem einzigen Ligaspiel im Januar als deutlicher Sieger vom Platz. Die HSG bezwang am 18. Januar die HSG Wittlich vor eigenem Anhang deutlich mit 36:25. Als Vierter lag Marpingen-Alsweiler nach dieser Partie vier Verlustpunkte hinter der Tabellenspitze.

PHILIPP SEMMLER

Foto: Andreas Schlichter

Das Saarlouiser Personalkarussell dreht sich

Nach einer steilen Abfahrt geht es bei Handball-Drittligist inzwischen wieder bergauf. Nach einer Negativ-Serie mit nur einem Sieg aus sechs aufeinanderfolgenden Spielen riss das Team aber selbst das Ruder herum und gewann fünf der sechs folgenden Spiele vor der Winterpause. Bei Schlusslicht TV Korchenbroich im letzten Spiel des Jahres sogar mit dem rekordverdächtigen Ergebnis von 47:29. Das letzte Saionsspiel in Hanau gewann die HGS 34:18.

Auch nach dem Jahreswechsel bleiben die Saarlouiser bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe in der Erfolgsspur – vom 28:40 beim Tabellen-Zweiten und Aufstiegskandidat TV Gelnhausen mal abgesehen. Bei nur vier Punkten Rückstand auf Platz 3 scheint das Saisonziel in greifbarer Nähe. Trotzdem werden sich die Wege der HG und Cheftrainer Philipp Kessler nach dem Ende der laufenden Saison trennen. Ein Nachfolger steht noch nicht fest.

„Letzte Saison haben wir mit 39:21 Punkten überperformt und eine Heimspiel-Bilanz von 26:4 Punkte", findet Kessler, der in der Hinrunde noch auf die Schlüsselspieler Yves Kunkel (Bänderriss) und Tom Paetow (Bänderriss und Rückenprobleme) verzichten musste. Ex-Bundesligaspieler Kunkel war als zweitbester Schütze der Vorsaison vom TV Homburg verpflichtet worden, kam aber verletzungsbedingt einfach nicht in Tritt. Unmittelbar vor dem Saisonstart bremste den Ex-Nationalspieler ein Bänderriss aus, danach folgte gleich im ersten Training nach seiner Rückkehr eine schwerwiegende Daumenverletzung an der rechten Wurfhand. „Meine Rückkehr nach Saarlouis hatte ich mir definitiv anders vorgestellt, das ist schon maximal blöd gelaufen. Ich konnte den Ball nicht richtig greifen und das hat mich den Rest der Hinrunde begleitet", berichtet Kunkel. Erst die Winterpause brachte Linderung: „Ich kann jetzt wieder fest zupacken und will in der Rückrunde Gas geben." Nicht nur durch die Rückkehr der Genesenen - derzeit fehlten „nur" noch Neuzugang Meti Durmishi (Fußverletzung) und Wladislaw Kurotschkin (Kreuzbandriss) – stehen die Vorzeichen für die Restrunde besser: Vor allem wegen deutlich mehr Heim (neun) - als Auswärtsspielen (sechs).

Dass der Verein die Trainerposition nach der Saison anderweitig besetzen wird, hat den bundesligaerfahrenen Leistungsträger und seine Mannschaftskameraden „überrascht. Ich habe mich gewundert, dass man diese Entscheidung so früh mitteilt. Das hätte man sicher auch anders lösen können", findet Kunkel, dessen Vertrag noch zwei Jahr läuft: „Man hätte erst einmal im Hintergrund Gespräche mit anderen führen können und mit der Veröffentlichung noch abwarten können. So war es natürlich auch Thema in der Mannschaft und einer von mehreren Nebenschauplätzen, die für Unruhe gesorgt haben." Welche genau, will Kunkel nicht verraten.

Noch HGS-Trainer Philipp Kessler

Der Verein hat derweil verraten, dass der aktuelle Co-Trainer Michael Lehnert ab der kommenden Saison eine neue Aufgabe übernehmen wird: Der 39-Jährige wird als „Koordinator für die Top-Talente" für den Nachwuchs im Alter von 15 bis 22 Jahren zuständig sein. Auf und neben der Platte. „Die Idee, einen Koordinator für unsere Top-Talente bei der HG Saarlouis zu etablieren, hatten wir schon länger. Mit Michael Lehnert haben wir genau die richtige Person gefunden, um diese Aufgabe zu übernehmen. Sein Engagement und seine Erfahrung sind genau das, was wir brauchen, um unsere Top-Nachwuchsspieler bestmöglich zu fördern und weiterzuentwickeln", erläutert HG-Präsident Steffen Freichel das Vorhaben des Vereins, ein „ganzheitliches Talente-Management" einzuführen. Im Zuge des Konzeptes will Lehnert den Spielern in einem wöchentlichen Zusatztraining seine sportliche Erfahrung vermitteln, sie gleichzeitig aber auch in beruflichen und persönlichkeitsfördernden Dingen anleiten und begleiten. Gemeinsam mit den sportlich Verantwortlichen soll Lehnert das Talente-Management mit dem Ziel leiten, die Talente mit allen zugehörigen gezielten Förder-Aktivitäten an den Verein zu binden und sie künftig in die 1. Mannschaft zu integrieren.

SEBASTIAN ZENNER

Foto: Rolf Ruppenhal

Der TV Homburg ist auf dem besten Weg, den direkten Wiederaufstieg in die 3. Bundesliga zu schaffen.

Paukenschlag der Homburger gegen den Tabellenführer

Schwankende Leistungen der saarländischen Mannschaften führen zu Abstiegsängsten.

Es ist der 7. Dezember 2024. Südwest-Regionalligist TV Homburg leistet sich mit einem 31:31-Remis gegen die Südpfalz-Tiger eine kleine Blamage. Als Reaktion hält Handball-Abteilungsleiter Jörg Ecker gegenüber der Presse nicht zurück. „Wir betreiben so einen großen Aufwand beim TV Homburg, holen Spieler aus Portugal und gute Spieler aus Deutschland. Und dann fehlt die Einstellung zum Sport und zur Leistungsbereitschaft. Mit der 3. Liga habe ich nun abgeschlossen, auch in naher Zukunft", schimpfte er. Schließlich war der direkte Wiederaufstieg ausgewiesenes Saisonziel beim Absteiger. Konkurrent HV Vallendar hatte drei Verlustpunkte weniger und schien zu enteilen. Doch nur anderthalb Monate später hat sich das Blatt gewendet. Vallendar leistete sich eine Niederlage und ein Remis. Und im Rückspiel der Spitzenmannschaften brachte sich der TVH in eine gute Ausgangsposition, um das ursprüngliche Saisonziel doch noch in die Tat umzusetzen.

„Wir haben ein richtig gutes Handballspiel gesehen mit einer Qualität, die das normale Niveau der Regionalliga übertroffen hat. Die Halle war voll, beide Mannschaften haben klasse gespielt. Es war wie eine Party", war Pedro Vieira, Trainer des TV Homburg angetan nach dem Gipfeltreffen, das seine Mannschaft 34:30 für sich entscheiden konnte.

„Die Woche war unglaublich. So wie wir trainiert haben, haben wir auch gespielt. Wir sind in der Defensive kompakt geblieben und haben uns, wenn wir gegen ihre Schützen herausgetreten sind, gut ausgeholfen. Und im Angriff haben wir mit Tempo gespielt und gute Entscheidungen getroffen", benannte er die Gründe für die geglückte Revanche nach der 22:28-Niederlage im Hinspiel. Durch den Heimerfolg gegen Val-

Illtals Ex-Trainer Mirko Pesic im Gespräch mit seiner Mannschaft,

Fotos: Hagen, Wieck

Saarlouis Tim Altmeyer beim Wurf gegen die Illtaler Abwehr.

lendar hat der TVH das Tor zur Meisterschaft weit aufgestoßen. Zwar sind die Homburger im direkten Vergleich hinter dem (wohl einzigen) Rivalen im Meisterschaftskampf. Der Sieg hat die Saarländer aber in eine aussichtsreiche Position gebracht. Leider hat Homburg jetzt Punkte in Bingen gelassen

„Aber natürlich ist noch gar nichts entschieden. Die erste Saisonhälfte hat gezeigt, dass jede Mannschaft jede Mannschaft schlagen kann. Wir haben mit dem Sieg einen ganz wichtigen Schritt gemacht, aber haben noch einen sehr weiten Weg vor uns. Ein Fehltritt genügt, und Vallendar ist wieder vorne."

Am anderen Ende der Tabelle sind die drei weiteren Mannschaften aus dem Handball-Verband Saar, die HG Saarlouis II, die HF Illtal (beide 11:19) und die SG Zweibrücken (9:19) auf den Plätzen zehn bis zwölf bei mutmaßlich zwei Absteigern am Ende der ersten Regionalliga-Saison, durchaus abstiegsgefährdet. Während die HG mit fünf von sechs möglichen Punkten aus den ersten drei Spielen stark ins neue Jahr gestartet ist, haben die Handballfreunde nach der 27:28-Pleite im direkten Duell Konsequenzen gezogen. Sie entließen ihren Trainer Mirko Pesic. Seither ist Steffen Ecker verantwortlich für den Regionalligisten. Ursprünglich war geplant, dass Pesic die Mannschaft bis zu seinem Vertragsende am Ende der Saison betreut. Mit Ecker, der eigentlich ab Sommer als Nachfolger vorgesehen war, gewannen die HF Illtal zunächst mit 29:26-Sieg gegen den TV Offenbach und verloren anschließend 23:27 bei den SF Budenheim. In einer Saison, die für die Handballfreunde noch nicht so läuft wie erhofft, soll mit dem Mann, der Illtal zwischen 2012 und 2019 an der Spitze der Oberliga RPS etablierte, der Umschwung geschafft werden. Einen Trainerwechsel gab es auch bei der SG Zweibrücken nach dem guten Spiel in Homburg (21:20 verloren). Klaus-Peter Weinert wurde abgelöst von Marek Galla, der die Zweibrücker schon einmal vor einem Abstieg gerettet hat. Die Aussage „neue Besen kehren gut" trifft aber nur bedingt zu. Einem 23:17-Heimsieg gegen die Südpfalz Tiger und dem deutlichen 32:22 gegen die zweite Garnitur der HG Saarlouis stehen Niederlagen zuhause gegen Mühlheim (26:29) und denkbar knapp gegen Kastellaun (30:31) und in Dansenberg (27:25) zu Buche.

Recht achtbar haben sich bisher die Himmelsstürmer aus Saarlouis geschlagen. Für eine Vielzahl von Toren ist immer gesorgt, teilweise macht die Unbekümmertheit und der jugendliche Elan noch einen Strich durch die Rechnung, aber das Unentschieden in der Stadtgartenhalle gegen Saulheim (27:27) und in Homburg (38:38) haben aufhorchen lassen. Zwei dumme Niederlagen gegen Spitzenmannschaft haben das Bild dann wieder getrübt, eine Niederlage beim Tabellenführer Vallendar mit 27:33 war noch vertretbar, aber die 32:31-Niederlage in Mülheim tat weh. Es kamen für die Mannen um Trainer Tom Paetow noch hohe Niederlagen in Zweibrücken (32:22) und in Bingen (34:27) dazu, aber die letzten drei Spielen geben doch Hoffnungen, einmal der knappe 28:27-Erfolg bei HF Illtal, das Remis zuhause gegen Dansenberg (30:30) und der klare Sieg (32:26) in Offenbacch. Die Tormaschine rollt also weiter, jetzt muss nur noch etwas Stabilität im Abwehrverhalten dazu kommen und ein Klassenerhalt liegt im Bereich des Möglichen. Das wäre für die Nachwuchstruppe in Saarlouis ein toller Saisonverlauf. Es bleibt also eng am Tabellende und nach dem Homburger Erfolg gegen Vallenadar auch an der Tabellenspitze. *LUCAS JOST*

TERRAG
BODEN GUT MACHEN

TERRAG-CUP

Weibliche E-Jugend: SG Zweibrücken, TuS Brotdorf, HG Itzenplitz, HC Perl

Weibliche D-Jugend: HSG Marpingen-Alsweiler, JSG Saar-West/Köllertal, SG Schmelz-Diefflen, JSG Süd-Ostsaar

Männliche E-Jugend: SG Zweibrücken, HG Itzenplitz, HG Saarlouis, JSG Süd-Ostsaar

Männliche D-Jugend: JSG Saarbrücken-West, TuS Elm-Sprengen, SG Zweibrückenm HG Saarlouis

Finaltermine und Ausrichter:
E-Jugend (männlich+weiblich):
Samstag, 08.03.2025 SG Zweibrücken
D-Jugend (männlich+weiblich):
Sonntag, 09.03.2025
HSG Marpingen-Alsweiler

WÖFFLER CUP GET STRONGER

Wöffler-Cup

C-Jugend männlich: SG HF Köllertal-TuS Elm-Sprengen, SG Merzig-Brotdorf-Losheim, HG Saarlouis, JSG Saarbrücken West

C-Jugend weiblich : HG Itzenplitz, JSG Oberthal-Namborn, SG Zweibrücken, SG Dillingen-Schmelz

B-Jugend männlich: HG Saarlouis, HF Saarbrücken, HSV Merzig-Hilbringen, JSG Saarbrücken West

B-Jugend weiblich: HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler HC Perl, SG Brotdorf-Merzig, JSG Merchweiler-Quierschied

Termin: 8./9.Februar

Foto: Wieck

Geplatzte Pokal-Träume, Straftraining und Siegesserie

Bei der HSG Völklingen stehen nach dem Gipfel gegen die Saarbrücker Löwen elf Liga-Siege zu Buche. Die Saarbrücker Löwen konzentrieren sich auf den Pokal. Der Tabellendritte kommt langsam in ruhiges Fahrwasser

Für die HSG Völklingen begann das neue Jahr mit einem heftigen Dämpfer: Im Pokal-Viertelfinale unterlag der Oberliga-Spitzenreiter Ligarivale HC Dillingen/Diefflen völlig unerwartet mit 27:28. „Das Pokal-Aus hat extrem weh getan und uns einen richtigen Strich durch die Rechnung gemacht", blickte HSG-Urgestein und Leistungsträger Niklas Hoff noch Tage später enttäuscht auf den verkorksten Jahresstart: „Das war indiskutabel, eine absolute Katastrophe." Trainer Dirk Eberhard verpasste dem Team „ein ordentliches Straftraining", wie Hoff verriet. Die Maßnahme scheint gefruchtet zu haben. Vor dem Gipfel gegen den einen Zähler zurückliegenden Verfolger HSG TVA/ATSV Saarbrücken glückte Völklingen mit dem bereits zehnten Liga-Sieg in Folge die Revanche für die Pokal-Schmach – wenn auch knapp, denn Maximilian Junius traf in Diefflen erst in letzter Sekunde zum 26:25.

Somit gingen die Hüttenstädter mit Rückenwind ins Topspiel gegen die Löwen, die Hoff und Co. die bislang einzige Oberliga-Schlappe verpasst hatten. Und sie ließen nichts anbrennen und schlugen die Saarbrücker klar mit 34:21.

Nach dem verpassten Pokal-Finale soll jetzt umso mehr der Oberliga-Titel her. „Wir haben ein gemeinsames Ziel, haben aktuell gar keine Verletzten – es läuft alles in den richtigen Bahnen", gibt sich Hoff hoffnungsfroh.

Anders als Völklingen bietet sich den Löwen noch die Chance auf ein mögliches Pokal-Heimturnier am Ostermontag (21. April) in der Saarbrücker Joachim-Deckarm-Halle.

Ihr Viertelfinale bei Ligarivale Merzig-Hilbringen steigt am 19. Februar (20.30 Uhr). Schon dabei beim Pokalfinale ist St. Ingbert-Hassel, wonach den Dezember-Turbulenzen um den Rücktritt von Spielertrainer Philip Forster wieder Ruhe herrscht. Nach der ersten Saisonpleite bei den Löwen (32:36) waren auch Linksaußen Johannes Beck und Kreisläufer Fabian Abel (inzwischen bei Regionalligist SG Zweibrücken) zwei Tage vor dem nächsten Topspiel gegen Völklingen (28:35) zurückgetreten. „Es sind Sachen vorgefallen, die nicht mehr tragbar für mich waren", hatte Forster erklärt, ohne dies ausführen zu wollen.

Mit vier Liga-Siegen und dem 46:16 im Pokal bei Verbandsligist HF Köllertal war unter Interimstrainer Christoph Luck der Erfolg zuletzt rasch zurückgekehrt. „Die Wogen haben sich geglättet", bestätigte der Vorsitzende Markus Hoffmann. Der Aufstieg sei trotz nur drei Punkten Abstand „dieses Jahr nicht mehr das Ziel", nach der Verpflichtung von Klaus Peter Weinert als künftigem Trainer (bis zum Rücktritt im November bei Regionalligist Zweibrücken) blicken die St. Ingberter wieder optimistischer voraus: „Nach dem ganzen Chaos war er unser Wunschtrainer", betonte Hoffmann: „Er passt menschlich gut hierher, kann junge Spieler entwickeln, auf die wir ja bei uns setzen wollen."

DAVID BENEDYCZUK

Sebastian Meister (Mitte) versucht sich verbissen gegen Samir Altpeter (links) und Maximilian Junius durchzukämpfen – doch er war mit seinem HC St. Ingbert-Hassel im Spitzenspiel auf verlorenem Posten. Die Völklinger hatten mit dem Rumpfkader der Gastgeber leichtes Spiel.

Foto: Funk

Handball-Nachwuchs von der Saar überzeugt

Für die männlichen HVS-U17-Talente lief der kurz vor Weihnachten erstmals in Kassel ausgespielte Deutschland Cup erfreulich wie lange nicht.

„Rang zehn ist die beste Platzierung seit dem Jahrgang 1999. Bis auf das Vorrundenspiel gegen den späteren HV Nordrhein konnten wir in allen Partien gut mithalten – es war ein erfolgreiches Turnier und für die Jungs eine ganz wichtige Erfahrung", blickte HV Saar-Landestrainer Dirk Mathis hochzufrieden auf das Stelldichein des Jahrgangs 2008 und jünger aus 16 Landesverbänden.

Zum Auftakt verlangte die primär aus Akteuren von B-Jugend-Bundesligist HG Saarlouis formierte Saar-Auswahl dem späteren Vierten Sachsen-Anhalt alles ab. Bis zum 18:21 durch Marko Jelicic (40. Minute) durften die Jungs des Trainerteams Mathis und Christian Schwarzer auf eine Überraschung hoffen – ehe der mit Talenten vom deutschen Meister SC Magdeburg gespickte Gegner nach den 50 Minuten 28:21 (13:10) vorne lag. Im zweiten Spiel ließ der HV Saar der Auswahl Mecklenburg-Vorpommerns beim 31:20 (17:8) keine Chance. Nur zum Vorrundenabschluss mussten die Saar-Talente die klare Überlegenheit des neuen deutschen Meisters der Landesverbände anerkennen und unterlagen Nordrhein 23:36 (10:18). „Die Vorrunde war mit dem Turniersieger und Viertplatzierten eine echte Hausnummer. In der Platzierungsrunde schlagen wir Hamburg trotz der vielen Jungs vom Leistungszentrum des HSV deutlich. Und auch das letzte Spiel gegen Gastgeber Hessen lief im Prinzip komplett offen", lobte Mathis. Beim 24:18 (15:9) gegen Hamburgs Nachwuchs glänzte Leon Schaeffler mit sechs Toren, der großgewachsene Kreisläufer Noah Oremek und Jelicic (alle HG Saarlouis) trafen je fünf Mal. Gegen Hessen agierte man bis zu Oremeks 19:20 voll auf Augenhöhe, ehe sich die Gastgeber absetzten und 31:24 (14:14) gewannen. Mit je fünf Toren waren Jelicic, Oremek und Moritz Zschach (ebenfalls Saarlouis) beste Saar-Schützen. Das Trio lag auch im internen Turnierschützenranking mit je 22 Toren gleichauf vorne und durfte wenige Tage später zudem beim Sparkassen-Cup für U19-Nationalteams für die Saarauswahl ran. Als Zehnter beim Deutschland Cup hat sich die U17-Auswahl bereits für die diesjährige und erneut in Kassel ausgespielte Auflage qualifiziert. „Das ist für uns eine Riesensache", betonte Mathis.

DAVID BENEDYCZUK

Weibliche Jugend

Bei der weiblichen HVS Jugend lief es beim Deutschland-Cup nicht so rund. Es bleib letztlich nur der letzte Platz nach Niederlagen gegen Niedersachsen (20:36), Brandenburg (20:28), Rheinland-Pfalz (17:30) und Westfalen (19:38).

Oberliga Frauen

Nach einem ersten Halbjahr wie im Bilderbuch hat die lange Zeit blütenweiße Weste der Oberliga-Handballerinnen des HSV Merzig-Hilbringen kurz nach dem Jahreswechsel die ersten Flecken bekommen. Am ersten Januar-Wochenende endete nach beeindruckenden zwölf Siegen aus zwölf Partien für die Mannschaft von Trainer Berthold Kreuser der Siegeszug durch die Oberliga. Beim Liga-Neunten TV Merchweiler durften sich die Gäste laut Kreuser sogar glücklich schätzen, die erste Ligaschlappe gerade noch verhindert zu haben. Lena Marie Becker traf 24 Sekunden vor Schluss mit ihrem fünften Tor zum 23:23 (11:13)-Endstand. Zu allem Übel haben die HSV-Damen fünf Tage vorher im Saarlandpokal-Viertelfinale gegen Regionalligist HSG TVA/ATSV Saarbrücken (20:23) ihr erstes Spiel der laufenden Runde verloren. „Das war grottenschlecht, unser schlechtestes Saisonspiel", haderte Kreuser nach dem Verpassen des Pokalfinales. Auf der anderen Seite relativierte er die jüngste Phase: „Bei uns hat keiner daran geglaubt, dass wir verlustpunktfrei durchmarschieren. Wir haben aktuell die Leichtigkeit verloren, die uns ausgezeichnet hat – arbeiten aber daran, sie rasch wiederzufinden." Vor dem Heimspiel am 1. Februar gegen den Fünften HSG Birkenfeld/Nohfelden-Schwarzenbach war die Ausgangslage für die „Wölfinnen" mit 25:1 Punkten und drei Minuszählern weniger gegenüber den ärgsten Verfolgern HSG Marpingen-Alsweiler II (zuletzt 22:4 Punkte) und HG Saarlouis (20:4, Topspiel beim Vierten FSG Oberthal/Hirstein) nach wie vor komfortabel. „Wie zuletzt bereits betont, haben wir noch neun Endspiele", betonte Kreuser.
Die bis zum Spitzenspiel gegen den HSV am 12. Dezember (16:23) in den ersten sieben Partien ebenfalls verlustpunktfreie FSG Oberthal/Hirstein kassierte derweil in Birkenfeld trotz der zehn Tore von Helena Klees unlängst den nächsten Dämpfer, womit die Spitze bei zuletzt 20:6 eigenen Zählern wohl zu weit weg sein dürfte. „Wir haben uns in Birkenfeld auch sehr schwergetan – und sie kommen nach dem Sieg über Oberthal mit viel Selbstvertrauen", fand Kreuser vor dem nächsten „Endspiel" gegen die HSG um die treffsicheren Angelina und Sarah Zinkgraf, die im Hinspiel zusammen 17 Tore erzielten und exakt diese Marke auch gegen Oberthal erreichten (Angelina 9, Sarah 8), warnende Worte. Am anderen Ende des Tableaus brachte auch der Jahreswechsel den Kellerkindern bislang nicht den erhofften Umschwung. Die zweite Mannschaft der HSG TVA/ATSV Saarbrücken bildet punktlos das Schlusslicht. Das Topspiel Merzig gegen Oberthal entschieden die „Wölfinnen" klar mit 33:12 für sich.

DAVID BENEDYCZUK

Foto: HVS

Deutschland mal wieder überragend

Und wieder heißt der Sieger Deutschland! Mit einem 31:27-Sieg über Island sicherte sich die deutsche U19-Nationalmannschaft um Kapitän Bennet Strobel (HBW Balingen-Weilstetten) auch den Sieg der 36. Ausgabe des SparkassenCups in der Merziger Thielsparkhalle – und zwar ungeschlagen. Die saarländische Landesauswahl landete auf Platz 7. Die Auszeichnung für den besten Spieler des Turniers, gewählt von den Zuschauern, ging ebenfalls an den Deutschen Handball Bund (DHB): Linus Schmid (JANO Filder) nahm die kleine Trophäe mit nach Hause. Zum besten Torwart des Turniers wählten die Zuschauer den Isländer Jens Sigurðarson. An der Abstimmung, die erstmals durchgeführt wurde, hatten sich über 400 Handballfans beteiligt.

Es war bereits der fünfte deutsche Sieg in Folge. Besser gesagt: Von Deutschland 1. Denn nach der kurzfristigen Absage Ägyptens wegen Einreise-Schwierigkeiten schickte der DHB freundlicherweise eine zweite Mannschaft ins Rennen und sicherte damit einen reibungslosen und fairen Ablauf des Turniers. Deutschland 2, das das kleine Finale gegen Serbien mit 28:26 nach Siebenmeterwerfen für sich entschied, wurde am Ende sogar Dritter. „Wenn man hier mit zwei Mannschaften antritt, und den ersten sowie den dritten Platz belegt, dann hat man nicht viel falsch gemacht“, freute sich Bundestrainer Erik Wudtke, der die deutschen Teams zusammen mit Martin Heuberger betreute. Das deutsche Duell im Halbfinale entschied das A-Team mit 27:17 für sich. „Da hat man mal gesehen, was für ein Potenzial im deutschen Handball vorhanden ist“, schwärmt Christian Quintes, 1. Vorsitzender des ausrichtenden HSV Merzig-Hilbringen. Insgesamt hatten 2024 acht Teams aus sechs Nationen mit Spielern der Jahrgänge 2006 und jünger am Turnier teilgenommen.

„Der SparkassenCup ist nicht nur ein sportliches Spitzenevent, sondern auch ein Zeichen für Teamgeist, und internationale Verständigung. Ein großes Dankeschön an den HSV Merzig-Hilbringen und die vielen Helferinnen und Helfer, die dieses Turnier Jahr für Jahr zu einem herausragenden Ereignis machen“ , sagte der saarländische Sportminister Reinhold Jost und betonte, dass das renommierte Turnier

Anzeige

Foto: Sebastian Britz

Deutschland sicherte sich mit einem Finalsieg gegen Island den SparkassenCup 2025.

jungen Talenten nicht nur die Möglichkeit biete, ihre sportlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, sondern auch wertvolle Erfahrungen auf internationaler Bühne zu sammeln. Darüber hinaus diene es ein gutes halbes Jahr vor Europa- oder Weltmeisterschaft als wichtiger Gradmesser im internationalen Vergleich und sei oft „ein Sprungbrett für vielversprechende Karrieren im Ligabetrieb oder in den Nationalmannschaften." Deshalb sei es ein „Leuchtturmprojekt in der Handball-Jugendförderung." Das sieht auch der Jugendkoordinator des HV Saar so: „Insgesamt war es wieder ein ganz, ganz tolles Turnier. Das hat man allein schon an den Zuschauerzahlen gesehen. An allen Tagen war die Halle voll, es herrschte tolle Stimmung und alles war wie immer perfekt organisiert", lobt Christian Schwarzer, der wieder zusammen mit Landestrainer Dirk Mathis die Saarauswahl betreut hatte. „Aus sportlicher Sicht gesehen waren wieder viele tolle Mannschaften dabei", berichtet der frühere Kreisläufer und Weltmeister von 2007, „Auch wir als Saarland konnten unser Hauptziel, wenigstens ein Spiel zu gewinnen, erreichen." Im Spiel um Platz 7 setzten sich die Hausherren mit 23:17 gegen die Niederlande durch. „Da haben die Jungs zum Abschluss ihre beste Turnierleistung gezeigt", freut sich „Blacky". Zuvor war die Saarauswahl gegen die Schweiz mit einer 21:36-Niederlage in das Turnier gestartet. Es folgten weitere Pleiten in der Hammer-Gruppe mit Serbien (17:28) und Deutschland 1 (14:34) sowie im Endrundenspiel gegen Slowenien (24:36): „Man muss aber auch sagen: Gerade im zweiten Jahr explodieren die Jugend-Nationalspieler zum einen körperlich, aber auch von der Athletik her dermaßen, dass die Unterschiede zwischen den Jungs, die acht bis zwölf Mal pro Woche trainieren und denen, die drei, vier – maximal fünf Mal pro Woche trainieren, deutlich sichtbar werden", erklärt Schwarzer und freut sich schon auf die Ausgabe 2025 mit den Jahrgängen 2007 und jünger: „Da wird es nochmal etwas anders aussehen. Wir freuen uns jedenfalls wieder darauf – es wird wieder unser Highlightzum Jahresabschluss sein." *SEBASTIAN ZENNER*

Evan Gordon von der HSG Völklingen fährt zur U21-WM

Der Traum von seiner dritten WM-Teilnahme ist wahr geworden: Evan Gordon von Oberligist HSG Völklingen hat sich mit der Nationalmannschaft der USA die Teilnahme an der U21-Weltmeisterschaft 2025, die vom 18. bis 29. Juni in Polen stattfindet, gesichert. Für die US-Auswahl hatte der Linksaußen bereits bei der U19 und bei der U20-WM im Jahr 2023 auf dem Feld gestanden.

Vom 4. bis 8. Dezember 2024 trat Gordon nun mit der USA beim U21-Qualifikationsturnier in Mexiko an. Im ersten Spiel gab es für die „US-Boys" dabei einen 25:22-Sieg gegen Kanada. Die zweite Partie gegen Außenseiter St. Kitts und Nevis endete mit einem 54:8-Erfolg für Gordon und seine Teamkollegen. Danach sicherte sich die USA dank eines 24:20-Siegs gegen Mexiko den ersten Platz in der Qualifikationsrunde – und damit das WM-Ticket. Gordon, dessen Vater aus den USA stammt, besitzt neben der deutschen auch die amerikanische Staatsbürgerschaft. Der 19-Jährige, der im rheinland-pfälzischen Maßweiler lebt, war vor der aktuellen Runde von der SG Zweibrücken zur HSG Völklingen gewechselt.

Anzeige

Foto: Privat, Grdon, Ruppenthal

Wie lassen sich Kinder und Jugendliche für Handball begeistern?

Kooperationsprojekt der Deutschen Sporthochschule und der PH Weingarten in Zusammenarbeit mit dem DHB

Handball gilt als ehrlicher, dynamischer und emotionaler Sport. Die Sportart ist körperbetont, aber vor allem fair soll es dabei zugehen. Teamgeist und ein respektvoller Umgang miteinander stehen an erster Stelle. Ob das Image des Handballs zu den Motiven und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen passt, untersuchen nun die Deutsche Sporthochschule Köln und die Pädagogische Hochschule Weingarten in einem gemeinsamen Forschungsprojekt.

Mehr als 300.000 Kinder und Jugendliche spielen in Deutschland Handball im Verein. Trotzdem beobachtet der DHB insgesamt in den letzten Jahren einen Rückgang bei den jungen Mitgliedern. Warum fühlen sich möglicherweise weniger Kinder und Jugendliche durch den Handballsport angesprochen? Antworten auf diese Frage suchen Univ.-Prof. Dr. Jens Kleinert und Dr. Martin Boss vom Psychologischen Institut der Deutschen Sporthochschule Köln in Kooperation mit Prof. Dr. Stefan König von der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Die Forscher gehen davon aus, dass das Bild, das sich Kinder und Jugendliche vom Handball machen, nicht zu ihren Bewegungs- und Sportmotiven passt. Diese fehlende Motiv-Image-Passung sei die Grundlage für fehlendes Interesse. Bis März 2026 werden die beiden Hochschulen sowohl Interviews mit Kindern und Jugendlichen führen als auch schriftliche Befragungen umsetzen. Dabei will die Forschungsgruppe auch Unterschiede finden, zum Beispiel abhängig vom Alter und Geschlecht. „Wir gehen davon aus, dass sich sowohl Mädchen und Jungen als auch Kinder und Jugendliche unterscheiden, nämlich vor allem darin, wie Image und Motive ausgeprägt sind, aber auch darin, wie das Image entsteht“, beschreibt Prof. Jens Kleinert eine der Thesen.

Das Forschungsprojekt wird vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft mit einer Gesamtsumme von 179.000 Euro gefördert.

„Uns ist wichtig, gerade auch die Wahrnehmung und die Einstellungen derjenigen Kinder und Jugendlichen zu erfassen, die mit dem Handballspielen bislang nichts zu tun hatten. Denn gerade diese Gruppe ist für den DHB als zukünftige Mitglieder interessant“, erklärt Prof. Stefan König von der PH Weingarten.

Die Wissenschaftler wollen Handlungsempfehlungen für den DHB entwickeln, in denen Strategien und konkrete Maßnahmen zur Motivation von Kindern und Jugendlichen dargestellt werden. Solche Motivationsstrategien sollen sowohl geeignete Kanäle und Bezugsgruppen berücksichtigen als auch konkrete Inhalte beschreiben, die näher am Fühlen, Denken und Leben von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet sind.

REDAKTION

Foto: HVS

Marpingen-Alsweiler wird in Bundesliga-Vorrunde Fünfter

Mit drei Siegen und 6:14 Zählern hat die HSG Marpingen-Alsweiler die Vorrunden-Gruppe 5 der neu eingeführten B-Juniorinnen-Bundesliga auf dem fünften und vorletzten Tabellenplatz abgeschlossen.

„Ich wollte eigentlich vier Siege. Und in den Partien in Bensheim/Auerbach und gegen Nellingen war auch mehr drin", erklärte Trainerin Marina Bleimehl zum Abschneiden. Im letzten Spiel der Runde verlor die HSG beim HC Erlangen mit 28:36. Für den Tabellenführer der Gruppe 5, die TSG Münster, und den Zweiten Erlangen (beide 15:5 Punkte) geht es nun in die Meisterrunde. Die Mannschaften ab Platz drei spielen unter Mitnahme ihrer Punkte in einer Pokalrunde in drei Gruppen. Die drei Gruppensieger und der beste Tabellenzweite ziehen in das „Final 4" ein und ermitteln den Sieger des DHB-Pokals.
Marpingen-Alsweiler trifft in der Pokalrunde auf die HSG Hossingen-Meßstetten, die HSG Stuttgart-Metzingen, den TSV Ismaning sowie den TSV Schwabmünchen. Die Moskitos starten als Vierter mit 6:6 Punkten in die Pokalspiele.

PHILIPP SEMMLER

Luise Schilke im Anflug auf das Tor der HSG Bensheim/Auerbach. Diesen Wurf wird Torfrau Marlene Wagner aus dem Eck herausfischen, doch Schilke traf neun Mal – so oft wie keine andere Spielerin.

Fotos: Altmaier, Privat

B-Jugend der HG Saarlouis verpasst Meisterrunde

Die B-Jugend der HG Saarlouis hat in der Bundesliga den Einzug in die Meisterrunde verpasst. Am abschließenden zehnten Spieltag unterlag sie dem HC Koblenz auswärts mit 31:34 (14:16). Der HC Koblenz verdrängte die HGS damit von Platz drei, der die Qualifikation zur Meisterrunde bedeutet hätte. „Am Ende hat ein Punkt gefehlt", meinte Trainer Eric Mammolito.
Aus Vorrundengruppe sechs nehmen außerdem das HLZ Friesenheim-Hochdorf und die HSG Rodgau Nieder-Roden an der Pokalrunde teil.

Eric Mammolito

Tim Glöckner (links) hat im Spiel gegen die SF Budenheim abgezogen. Im Saison-Endspurt wird der Rückraumspieler der HG Saarlouis aber aufgrund eines Schlüsselbeinbruchs fehlen.

Beide hatte die HGS jeweils einmal besiegt, sodass sie mit 4:4 Punkten in die Pokalrunde startet.In der „Pokalrunde C" trifft Saarlouis auf den VfL Eintracht Hagen, die SG Menden Sauerland und den Nachwuchs des Herren-Erstligisten Bergischer HC, gegen die jeweils ein Hin- und Rückspiel ausgetragen wird. Los geht es am 9. März mit dem Auswärtsspiel beim VfL Eintracht Hagen. Insgesamt gibt es vier Gruppen in der Pokalrunde. Deren Gruppensieger ziehen in ein Final Four-Turnier ein, welches an einem Tag ausgerichtet wird, und konkurrieren dort um den DHB-Pokal. „Wir wollen uns in der Pokalrunde bestmöglich präsentieren und die Entwicklung der Mannschaft weiter vorantreiben", schaut Trainer Eric Mammolito voraus. *JOST*

Diese Chance sollten Mädchen und Frauen nutzen!

Der DHB hat eine Kampagne „Hands up for more!" ins Leben gerufen. Im Jahr der Weltmeisterschaft der Frauen in Deutschland und den Niederlanden wird es unter diesem Motto eine Vielzahl an Maßnahmen geben, die Mädchen und Frauen im Handball stärken. Unter anderem im Fokus: Schiedsrichterinnen.

Ausgangspunkt für die Maßnahmen im Schiedsrichterwesen ist ein bereits im Oktober gefasster Beschluss des Bundesrats, nach welchem die Ausbildung von Schiedsrichterinnen 2025 kostenfrei angeboten wird. Dadurch sollen Handballvereine motiviert werden, mehr Anwärterinnen für das Amt an der Pfeife in die Ausbildung zu entsenden.

Es geht jedoch nicht nur um die Gewinnung von Nachwuchs, sondern auch um Wertschätzung bereits geleisteter Arbeit an der Pfeife, gute Betreuung neuer Schiedsrichterinnen im Verein, Weiterbildungsangebote und eine Verbesserung des Images der Schiedsrichterinnentätigkeit insgesamt.

Hierfür wurden gleich mehrere Maßnahmen konzipiert, die im Laufe des kommenden Jahres ausgerollt werden:

- Alle im nächsten Jahr neu ausgebildeten Schiedsrichterinnen erhalten ein Starterpaket inklusive Pfeife vom DHB – so kommt die Unterstützung sowohl den Schiedsrichterinnen als auch den ausbildenden Verbänden zugute.
- Darüber hinaus lädt der DHB alle 2025 aktiven Schiedsrichterinnen zur Handball-Weltmeisterschaft an die Standorte Dortmund, Stuttgart oder Trier ein – auch die, die im Rahmen der Initiative erst neu ausgebildet werden.
- An den WM-Standorten werden zudem Weiterbildungen angeboten, die sich explizit an Schiedsrichterinnen richten.
- Auch die Arbeit der Schiedsrichterinnen-Coachens soll mit speziellen Angeboten gewürdigt werden.
- Darüber hinaus setzt der DHB mit einer Weiterentwicklung des Formats „Basis trifft Spitze" darauf, Schiedsrichterinnen von der Vereinsebene mit ihren Vorbildern aus der Bundesliga zusammenzubringen.

„Wir hoffen, dass wir mit diesen Maßnahmen im Vorfeld und im Rahmen der Heim-WM deutschlandweit und nachhaltig auch mit Blick auf das Schiedsrichterwesen zulegen können", sagt Hans Artschwager, Sprecher der Kommission der Landesverbände und Vizepräsident des Deutschen Handballbundes.

Das Potenzial ist jedenfalls groß: Der Anteil weiblicher Mitglieder in den Handball-Vereinen liegt bei 40 Prozent, der der Schiedsrichterinnen lediglich bei 23 Prozent. „Der Kampagnentitel ‚Hands up for more' bringt es auf den Punkt – es geht um weit mehr als um das Handballspielen", sagt Martin Goepfert, Vorstand Mitglieder des Deutschen Handballbundes. „Wir haben mit der Strahlkraft des Heimturniers der Frauen-Nationalmannschaft die Chance, den weiblichen Bereich im Schiedsrichterwesen in den Fokus zu nehmen und nachhaltig zu stärken." *REDAKTION*

Fotos: DHB

Gewinnspiel: Erlebe Amelie Berger und die Top-Stars des deutschen Frauenhandballs live beim Haushahn Final4!

Am 1. und 2. März wird die Porsche-Arena Stuttgart wieder zum Zentrum des deutschen Handballs der Frauen – beim Haushahn Final4 kämpfen vier Teams um den DHB-Pokal! Auch Amelie Berger mit ihrer HSG Bensheim/Auerbach möchte nach der Vizemeisterschaft im letzten Jahr den ersten Titelgewinn schaffen!
Ihr wollt live dabei sein – dann ist vielleicht heute Euer Glückstag! Gemeinsam mit der Handball Bundesliga Frauen verlosen wir zwei Tickets für das Haushahn Final4 am 1. und 2. März 2025 in Stuttgart!
So landet Ihr im Lostopf:
Schickt eine eMail mit eurem Namen und Wohnort unter dem Stichwort „Haushahn Final4" an folgende Adresse: gewinnspiel@hvsaar.de
Das Gewinnspiel läuft bis zum 21.02.2025 - nach Ablauf des Gewinnspiels werden die Gewinner von uns ausgelost und kontaktiert.
Die Teilnahmebedingungen Gewinnspiel „Haushahn Final4" findet ihr unter https://www.hvsaar.de/newsdetail/teilnahmebedingungen-gewinnspiel-haushahn-final4/

Amelie Berger bleibt in Bensheim-Auerbach

Die Zweibrückerin hat ihren Bundesliga-Vertrag trotz anderer Angebote verlängert.

Anzeige

Die Sportpolitik muss Farbe bekennen

Wo drückt in den Handballvereinen der Schuh? Für einen verantwortlichen Funktionär sind eine Vielzahl von Aufgaben zu lösen!

Es ist festzustellen,

... dass in vielen Gemeinden ein Mangel an Hallen und Hallenzeiten (insbesondere für das Training der Jugendmannschaften) besteht bzw. ein großer Renovierungsstau (insbesondere im Sanitärbereich) der in den 70-er-Jahren gebauten Hallen vorliegt,

... dass durch die Pandemie die Zahl der ehrenamtlichen Helfer (Vorstandsarbeit, Betreuer, Trainer, Schiedsrichter) zurückgegangen ist,

... dass die Zahl der gut ausgebildeten Trainer zurückgegangen ist (Ausbildungszeiten, veränderte Einstellung, Bezahlung der Trainer, ehrenamtliche Übungsleiter sind seltener geworden)

... dass die Mitgliederzahlen stagnieren oder zurückgehen und damit die finanzielle Ausstattung der Vereine immer schwieriger wird,

... dass die Unterstützung und Förderung durch Wirtschaftsunternehmen und Spender geringer wurde.

... dass die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen unsere Mitglieder betreffen. Der Ton der Diskussionen wird rauer und aggressiver, die persönliche Befindlichkeit gewinnt die Oberhand, die Miteinander-Strukturen in den Vereinen bröckeln zunehmend.

Die Vereine sind die Basis unserer Sportart

Das Fundament, auf dem die Zukunft unserer Sportart aufgebaut war und ist, bilden die Vereine bzw. deren Handballabteilungen. Das gilt für den Freizeithandball und den Leistungshandball gleichermaßen.

Es sind die vielen kleine Vereine, die in der Breite viele Kinder zum Handball hinführen (Mutter und Kind, Krabbelgruppen, Minihandball).

Der Handballsport hat heute größere Schwierigkeiten denn je, in den Schulen Fuß zu fassen. Im Schulhandball müssen Bedingungen geschaffen werden, die auch unter beengten Verhältnissen die Qualität des Spiels deutlich werden lassen (neue Spielformen, kleinere Gruppen, spaßbetont.

Geistige Anforderungen und Bewegungsengagement bedingen sich gegenseitig und fördern sich (Erkenntnisse der Sportmedizin).

Die dritte Sportstunde ist in vielen Bundesländern verloren gegangen, im Saarland seit 20 Jahren.

Angehende Sportlehrer sollten im Studium in Sportvereinen verpflichtend tätig sein.

Aufruf an die Sportpolitik

- Investiert in die Jugendarbeit!
- Investiert in die Renovierung der Sporthallen!
- Investiert in den Neubau dreiteilbarer Sporthallen
- Haltet die Sporthallen in den Schulferien offen!
- Fahrt die bürokratischen Hürden für die Vereine zurück!
- Stärkt die Ehrenamtarbeit in den Vereinen!

Im Rahmen des Stundendeputats sollten Sportlehrer auch Neigungsgruppen der Vereine mitbetreuen können. Es gibt auch die Möglichkeit, Bundesfreiwilligendienstler einzusetzen. . Dieses System ist hilfreich und müsste ausgebaut werden, aber auch das geht nicht zum Nulltarif.

Fast immer sind die Sporthallen bei uns überfüllt, wenn gute, systematische und freudvolle Handball–Spielstunden für die 5 bis 8-Jährigen angeboten werden. Es muss eine kindbetonte Methodik und Betreuung zum Einsatz kommen. Der sportliche Erfolg ist dabei weniger wichtig als das Dabeisein und die Spielfreude.

Überbordende Bürokratie

Viel Papierkram, Digitalisierung, Marketingstrategien, verbesserte Infrastruktur, mehr Transparenz ist in den Vereinen gefordert. Leider gibt es aber auch bürokratische Hemmnisse (so z.B. die Datenschutzverordnung), die dem Vereinsvorstand das Leben schwer machen.

Es gilt zu entscheiden, welche Projekte mit den begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen umgesetzt werden sollen. Der Aufwand für Zuschüsse der öffentlichen Hand ist immens. Die Aufgabenvielfalt im Verein ist überbordend.

Konkrete Forderungen:

Es muss einen Schulterschluss bzw. engere Kooperationen zwischen Hallenträgern und Vereinen geben (Absprache der Hallennutzung, enger Zeitkorridor für viele Aktivitäten, gemeinsame Nutzung der Sportgeräte, Aufarbeitung der Mängellisten in den Hallen, keine Mieten für Jugendarbeit).

- Wir müssen Überlegungen anstellen, welche Anreize wir setzen, um das Handballspiel bei der B- und A-Jugend attraktiv zu machen (alternative Spielformen, Beachhandball, Austausch auf vergleichbarem Level, Veränderungen der Spielbedingungen (Mädchen und Jungen spielen zusammen, körperloses Spielen, vereinfachte Regeln, kein Dribbling, kleinerer Ball, Softball, Ziele verändern, Spielen in kleinen Hallen ermöglichen, 3:3).
- Die Zusammenarbeit mit den Schulen muss gesucht werden (vereinfachte Handball-Spielformen für die Förderstunden in Ganztagsschulen, Wettspiele auf vergleichbarem Niveau, keine Meisterschaften, Spaß am Spielen vermitteln, Verstärkung der Lehrerfortbildung, Einsatz von FSJ-lern)
- Wir müssen Überlegungen anstellen, wie wir die ehrenamtliche Arbeit im Verein auf viele Schultern verteilen (Co-Aufgaben). Die Zahl der Einsatzstunden muss überschaubar sein (2 – 4 Stunden pro Woche). Jeder, der sich im Verein einsetzt, ist wichtig! Neue Formen der Anerkennungskultur! Jeder im Verein soll seinen (kleinen) Beitrag zum Ganzen leisten!
- Die Jugendarbeit steht im Zentrum des Vereins (die besten Trainer in die Jugend-Teams, bessere finanzielle Förderung für die lizenzierten Jugendtrainer,
- Die verstärkte Jugendarbeit im weiblichen Bereich soll auf die Agenda. „Mädchenhandball fördern" heißt die neue Maxime.
- Die administrativen Aufgaben in einem Vereinen müssen neu strukturiert werden (Anträge stellen, Nachweise führen, Finanzen abgleichen, Zuschüsse an Land ziehen). Der engagierte Handball-Funktionär soll sich auf die Kernaufgaben (Betreuung und Begleitung der Spieler) konzentrieren können. Können auch sportartübergreifende Leistungen in den Gemeinden geleistet werden? – Sportkoordinator, Sportbeiräte)
- Die Sporthallen sollen in den Schulferien geöffnet bleiben (Schlüsselgewalt bei Vereinsverantwortlichen)
- Große, dreiteilbare Sporthallen müssen bei Neubaumassnahmen die Regel sein.
- Die Bundesregierung hat mit großem Aufwand auf einen Bewegungsgipfel im Dezember 2022 mit acht Ministerien hingewirkt. Was ist aus dieser Initiative in den Ministerien, in den Bundesländern, in den Landessportbünden, in den Fachverbänden geworden? Wo und wie sind die Fördermittel in den Vereinen vor Ort angekommen?
- Wo sind die drei Milliarden Fördergelder geblieben.

REDAKTION

Handball – für starke Mädchen

Die Zahlen lügen nicht: der Mädchenhandball im Saarland erlebt eine echte Blüte. Nachdem im letzten Jahr in der weiblichen A-Jugend keine Spielrunde ausgetragen werden konnten, sind jetzt acht Teams im Einsatz, gleichfalls bei der B-Jugend. Bei der C- und D- und E-Jugend sind jeweils 19 weibliche Mannschaften im Spielbetrieb.

Bei der letzten Jugendsitzung ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht auch in der F-Jugend reine Mädchenmannschaften zum Einsatz kommen sollen und vielleicht eine Anfänger-Spielrunde sinnvoll ist.
Zweifellos sind die vielen Initiativen beim Minihandball, Schulhandball, bei der IKK-Aktion (Schulaktionstage, beim Wöffler-Cup, beim TERRAG-Cup, beim ProWin-Talentetag (HabaMa 4-2023, 9), dazu die Jugendcamps während der Ostern-, Sommer- und Herbstferien, die allseits beliebt und begehrt waren. Das HandballMagazin hat alle Initiativen in Wort und Bild bestens präsentiert und begleitet.
Der Aufschwung im Jugendbereich geht einher mit der Einrichtung eines HVS-Lehrteams (Christiane Bähr, Giovanna Karle, Sabine Timm, Andreas Moßmann, Gerrit Peitsch, Johannes Matheis und Domninik Rudolphy), das viel Schwung und Abwechslung in die Trainer-Aus- und Fortbildung gebracht hat. Insbesondere die Lehrgänge für die Kindertrainer sind dabei begehrt und ausgebucht. Nach Jahren der Stagnation ist jetzt frischer Wind zu spüren. Nach einer schwierigen Anfangsphase in der Pandemiezeit laufen die Motoren im HVS-Jugendbereich jetzt auf Hochtouren.

Wo steht der weibliche Handball bei uns im Saarland?

Wir haben nachgefragt und stellen zur Diskussion

- Frauen- und Männerhandball sind zwei unterschiedliche Sportarten und sollten getrennt weiterentwickelt werden (Männer spielen dynamisch und kraftvoll, Frauen schnell, beweglich und technisch). Dabei sollen typische Schwerpunkte wahrgenommen werden.
- Es sollte mehr qualifizierte Trainerinnen und Trainer und die Entwicklung eines durchgängigen Programms in Vereinen geben.
- Die AuswahltrainerInnen sollen gezielt auf die Vereinstrainer zugehen. Vor Ort sollten Trainingseinheiten mit Vereinsmannschaften angeboten und offensive Spielweisen trainiert werden.
- Spaß am Handball soll vermittelt werden: Leistungsstarke Mannschaften sollten es unterlassen, leistungsschwächere komplett „abzuschießen" (ob ein Spiel 39:3 oder 20:10 ausgeht, ist in diesen Jugendklassen nicht unerheblich).
- Es soll mehr spezielle Trainerfortbildungen für MädchentrainerInnen geben (z.B. wie ist mit „Zicken-Alarm" umzugehen?).
- Die Leistungssportkonzeption sollte mit speziellen Inhalten für den weiblichen Bereich entsprechend der unterschiedlichen Jahrgänge ergänzt werden.
- Es soll eine eigenständige Ausbildung für TrainerInnen von weiblichen Mannschaften geben. AuswahlspielerInnen sollen in die Aktionen des Verbandes eingebunden werden und Traineraufgaben übernehmen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit für den weiblichen Handball muss gestärkt werden. Besondere Aktionen sollen auf den besonderen Stellenwert des Mädchenhandballs hinweisen. Mädchenhandball muss auch in den Schulen Fuß fassen.
- Talente aus sozial schwachem oder armem Umfeld sollten Hilfen erfahren, damit sie dennoch zum Stützpunkttraining kommen können.

- Aktionen wie „Zicken mit Courage" und ähnliche Aktionen (in Kooperation mit entsprechenden staatlichen Stellen), die Rassismus, Sexismus und diskriminierenden Umgang mit anderen Jugendlichen thematisieren und bekämpfen, sollten weiterhin im HVS-Bereich gefördert werden.

Schreiben Sie uns. *HANS JOACHIM MÜLLER*

Mitgliederzahlen im weiblichen Bereich:

HVS	2024	2023	2022	DHB 2023
weiblicher Bereich bis 6 Jahre	313	263	206	16.146
weiblicher Bereich 7 -14 J.	1.081	995	964	81.123
weiblicher Bereich 15 – 18 J.	393	431	396	34.549
weiblicher Bereich 19 – 26.J	689	702	734	46.331
weiblicher Bereich 27-40 J	1.023	970	938	46.112
weiblicher Bereich 41 – 60 J	1.004	974	970	40.788
weiblicher Bereich 60 und älter	395	397	369	18.310
weiblicher Bererich insgesamt	**4.898**	**4.735**	**4.576**	**283.359**

Knapp 30 Prozent der Handball spielenden Menschen im HVS sind weiblichen Geschlechts.

Im Saarbrücker Stadtwald als Uni-Professor aktiv

In den 90er-Jahren war Stefan Panzer Sportstudent an der Universität des Saarlandes. Neben dem Studium und seiner Promotion war er als Handballspieler sowie Jugend- und TOP-Team-Co-Trainer dem Handball-Verband Saar e. V. sehr verbunden. Nach einigen Berufsjahren außerhalb des Saarlandes (u.a. Uni Leipzig) ist er vor einigen Jahren als Universitäts-Professor für Trainingswissenschaft an das Sportwissenschaftliche Institut der Universität des Saarlandes zurückgekehrt. Wir haben ihn gefragt, was ihn als Hochschullehrer und Handballfreund bewegt.

Im Saarbrücker Stadtwald ist das Sportwissenschaftliche Institut (SWI) der Universität des Saarlandes beheimatet. Das Studium der Sportwissenschaft ist bei Studierenden ein sehr nachgefragter Studiengang und die Fachrichtung ist in den laufenden Studienjahren sehr gut ausgelastet. Die Attraktivität des Studiengangs zeichnet sich durch die enge Verzahnung von praktischen und theoretischen Anteilen aus, was das Interesse der jungen Menschen weckt. Eine der großen Stärken des Studiums liegt darin, dass neben der fachlichen Expertise auch die Kommunikation im Vordergrund steht. In fast keinem anderen Studium müssen Studierende schon früh im Studium vor Gruppen stehen und Unterrichtsinhalte präsentieren. Davon profitieren vor allem die angehenden Sportlehrer/Innen. Viele der Studierenden sind auch in Vereinen als Übungsleiter/Innen und Trainer/Innen aktiv und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. In der Ausbildung können ein Bachelorgrad und ein Master sowie als Zugangsvoraussetzung für den Lehrberuf, ein Staatsexamen erworben werden. Die Ausbildung am SWI bietet für angehende Sportlehrer/Innen alle Schulformen an (Primarstufe, Gemeinschaftsschulen, Gymnasium und Berufsbildungszentren). Die Ausbildung in der Sportart Handball ist ein beliebtes und begehrtes Fach. Studierende erwerben neue Bewegungsmuster und handballspezifische Techniken. Darüber hinaus erhalten sie didaktisch methodisches Rüstzeug zur Vermittlung der Bewegungen im Schulalltag. Viele Sportpädagogen sind in den letzten Jahrzehnten durch die Hände von Fritz Spengler, Hans Joachim Müller und Inge Felten-Klein gegangen und haben das Handballspiel für die Schule attraktiv gemacht.

Mit der Einführung der konsekutiven Studiengänge Bachelor und Master wurde das Studium neu strukturiert. Durch die Verkürzung des grundständigen Studiums von 8 auf 6 Semester musste ein mehr generalisierendes Studium angeboten werden und kognitive Aspekte bekamen eine höhere Bedeutung zugestanden. Obwohl die einzelnen Sportarten noch spezifisch in den jeweils eigenständigen Kursen vermittelt werden, wurden Sportartengruppen gebildet. Handball und Fußball werden den Zielschussspielen zugeordnet, Tischtennis oder Volleyball den Rückschlagspielen. Eine zweistündige Grundfachausbildung in Handball liegt derzeit in den Händen von Landestrainer Dirk Mathis. Durch die stärkere Berufsfeldorientierung der Bachelor- und Masterstudiengänge und die damit verstärkte Generalisierung von Sportwissenschaft und von Sportdisziplinen musste die Spezialisierung, die früher in der Schwerpunktfachausbildung zu finden war, aufgegeben werden. Die Universitätssporthalle des SWI (Halle 6) ist die zentrale Trainings- und Spielstätte für die Sportausbildung und des Universitäts-Sportclubs Saar e. V. (USC). Aktiv nehmen Damen- und Herrenmannschaften am Spielbetrieb des Handballverbandes Saar (HVS) teil. Dies zeigt, dass der Handball an der Universität des Saarlandes weiterhin einen hohen Stellenwert genießt.

HANS JOACHIM MÜLLER

Stefan Panzer an seinem Arbeitsplatz am SWI

Spieler, Jugend- und TOP-Team-Co-Trainer

Ganz wenigen ist im Saarland bewusst, dass in der Führungsriege des Instituts mit Prof. Dr. Stefan Panzer ein Handballfreund den Arbeitsbereich Trainingswissenschaft leitet. Er hat in den 80-er-und 90-er-Jahren in Saarbrücken studiert, bei Prof. Reinhard Daugs seinen ersten Abschluss und seine Doktorarbeit geschrieben. In dieser Zeit war er auch Spieler beim TV Brebach und hat eine E-Jugend-Mannschaft des Vereins trainiert, die er bis zur Saarlandmeisterschaft geführt hat. Für den HVS hat Stefan Panzer als Co-Trainer zusammen mit Trainer Franz Schwindling in den 90er-Jahren das TOP-Team Saarland trainiert. Dieses Team wurde mit der Idee ins Leben gerufen, saarländischen Handballtalenten den Übergang von dem Jugend- in den Aktivenbereich zu ebenen.

Wissenschaftliche Laufbahn

1999 ist Stefan Panzer aus Saarbrücken einem Angebot auf eine Assistenten- und Oberassistenten-Stelle an die Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig gefolgt. Dort hat er am Institut für Allgemeine Bewegungs- und Trainingswissenschaften, bei Prof. Dr. Jürgen Krug über zehn Jahre viel Forschungsarbeit betrieben. Die Forschungen und seine Habilitation beschäftigten sich mit dem motorischen Umlernen vom konventionellen Schlittschuh zum Klappschlittschuh, was ihn unter anderem zu der Sportart Eisschnelllaufen brachte. Im Jahr 2011 ist er dann über die Universitäten Oldenburg, Münster und das Leibniz Forschungsinstitut für Arbeitsphysiologie sowie diverse Aufenthalte an der Texas A&M Universität (USA) auf die Professur für Trainingswissenschaft nach Saarbrücken zurückgekehrt und forscht im Schwerpunkt Techniktraining.

Forschung im Bereich Handball

Mit dem Handball-Verband Saar ist Stefan Panzer seit seiner Rückkehr ins Saarland weniger in Verbindung gekommen. Doch die Liebe zum Handball hat er nicht verloren: Mit einem Forschungsaspekt aus dem Handballsport beschäftigt sich Prof. Panzer im Rahmen einer Studie zu Seitigkeitsunterschieden und Verletzungsanfälligkeit bei jungen Handball- und Fußballspielern. Hier geht es um die Frage, welche Folgen durch die Bevorzugung einer Körperseite entstehen. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Forschung sind in renommierten internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften nachzulesen, die auch im Open-Acess-Format der breiten interessierten Öffentlichkeit zugänglich sind.

HANS JOACHIM MÜLLER

Foto: Hans Joahcim Müller

LSVS vergibt Preis für ehrenamtliches Engagement

Die Auszeichnung war eine Premiere. Der LSVS hat den Ehrenamtspreis ins Leben gerufen, um die gesellschaftliche Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements im saarländischen Sport hervorzuheben und die Arbeit der dahinterstehenden Menschen zu stärken. Der Preis wurde in zehn verschiedenen Kategorien ausgeschrieben und soll künftig jedes Jahr Persönlichkeiten auszeichnen, die zur positiven Weiterentwicklung des Sports und des Vereinslebens im Saarland beitragen beziehungsweise beigetragen haben. Die Schirmherrschaft für den „Preis für ehrenamtliches Engagement im Sport" haben Reinhold Jost (Minister für Inneres, Bauen und Sport) und Heinz König (Präsident des LSVS) übernommen.

Ehrung für den Saarlouiser Arnulf Willkomm durch Minister Jost und LSVS-Präsident König.

Eine Premiere waren auch der für die Auszeichnung gewählte Ort und die individuell auf die Preisträger zugeschnittenen Preise. „Das Ehrenamt ist eine tragende Säule, ohne die vieles einfach nicht möglich wäre. Menschen, die sich im Ehrenamt für andere engagieren, sind besondere Menschen, die als Dank besondere Geschenke verdienen. Auch die Preisverleihung wollten wir für alle zu einem außergewöhnlichen Erlebnis machen", so LSVS-Vorstand Johannes Kopkow. So fand die Festveranstaltung in einem ehrwürdigen Kinosaal des Saarbrücker Kinos „Camera Zwo" statt. In kurzen Filmsequenzen flimmerte eine Laudation nach der anderen über die große Kinoleinwand. Moderatorin Ariela Eilof führte mit viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen für das große Thema Ehrenamt durch den Abend.

LSVS-Präsident Heinz König ergänzte in seinem Grußwort: „Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Im Saarland sind von knapp einer Million Einwohnern rund 370.000 in den Sportvereinen, das ist eine Nummer. Und darauf können wir stolz sein."

Für sein Lebenswerk wurde Arnulf Willkomm geehrt. Der Ehrenpräsident des SC Saargold Saarlouis-Lisdorf hat über 30 Jahre ehrenamtliches Engagement hinter sich und hat sein Leben dem Handballsport und seinem Heimatverein gewidmet. „Irgendwann überlegt man, dass man etwas geleistet, nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere. Die Jugend ist für mich das A und O gewesen."

Es lebe das Ehrenamt – hier Eva Weber aus Schmelz

Sportminister Reinhold Jost hat Persönlichkeiten aus dem Saarland für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement in Sportverbänden und -vereinen mit der Sportplakette ausgezeichnet.

Ohne sie geht nichts im Verein. Ob als Vorsitzender oder unermüdlicher Helfer im Hintergrund – sie sind oft seit Jahrzehnten im Einsatz. Vor allem aber sind sie eins: immer mit Herzblut dabei. Mit der Verleihung der Sportplakette des Saarlandes will die Landesregierung diesen Personen Danke sagen. Geehrt werden mit dieser Auszeichnung einmal im Jahr Personen, die sich ehrenamtlich in besonderem Maße um den organisierten Sport verdient gemacht haben.

„Vom Turnverein bis zum Skiclub: Die unterschiedlichen Vereine, in denen die Geehrten aktiv sind, zeigen beispielhaft die Vielfältigkeit des Sportlands Saarland und spiegeln die große sportliche Begeisterung der Saarländer wider", hob Innen- und Sportminister Reinhold Jost bei der Verleihung hervor. „Dies ist nur dank der Menschen möglich, die sich mit ganzem Herzen ihrer Passion widmen und viel Zeit, Kraft und Energie darin investieren. Die Geehrten sind Paradebeispiele dafür."

Eva Weber aus Schmelz hat sich seit 1978 um die Nachwuchsarbeit beim HC Schmelz verdient gemacht. Sie kümmert sich um die Jugendförderung, organisiert den Kinderhandball und bringt sich als Trainerin ein. Sie ist unter anderem verantwortlich für die Organisation des Trainings der Minis, der Mini-Aktionstage, der Weiterentwicklung der Minis sowie für die Grundschulförderung. Von 2000 bis 2015 setzte sie sich sowohl auf Vereinsebene als Leiterin der Pass-Stelle als auch auf Ebene des Handball-Verbands Saar als Funktionärin ein. Weber war darüber hinaus 15 Jahre lang Geschäftsführerin des HC Schmelz und in dieser Funktion maßgeblich an der Entwicklung des Vereins beteiligt.

Sportplakette für Eva Weber, überreicht durch Sportminister Reinhold Jost.

Laut aktuellen Sportentwicklungsberichten und Bestandserhebungen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) gibt es acht Millionen Freiwillige im Bereich Sport und Bewegung, davon 750 000, die sich auf der Vorstandsebene engagieren. Hinzu kommen 950 000 auf der Ausführungsebene und 6,3 Millionen freiwillige Helfer. Im Schnitt erbringen allesamt eine monatliche Arbeitsleistung von 23 Millionen Stunden.

Foto: Andreas Schlichter, LSVS, Hasan Aljomaa

HVS on TOUR im Verein – tolles Angebot!

Die ist eine spannende Möglichkeit, die die Trainingsarbeit bereichert und den Austausch zu handballspezifischen Themen zwischen Verein, anderen Vereinen und dem Handball-Verband Saar stärkt.

Im Rahmen unserer TOUR besuchen wir Vereine mit einer Fortbildung und bieten:

- maßgeschneiderte Trainingseinheiten zu euren Wunschthemen, geleitet von erfahrenden Referent*innen. Diese Einheiten werden vorab speziell auf eure Bedürfnisse abgestimmt, je nach Rahmenbedingungen vor Ort theoretisch vor- oder nachbereitet und direkt mit euren Mannschaften zu euren Trainingszeiten in euren Hallen durchgeführt.
- den gemeinsamen Austausch mit den Fortbildungsteilnehmer*innen anderer Vereine und den Referent*innen.
- die Möglichkeit, unter der Woche 2-4 LE für die Lizenzverlängerung zu erhalten.
- zwei Fortbildungsfreiplätze für Trainer*innen des ausrichtenden Vereins. Nutzt die Chance, euer Trainerteam weiterzuentwickeln und wertvolle Impulse für die alltägliche Trainingsarbeit zu erhalten.

Meldet euch an und bewerbt euch als Ausrichter im Rahmen unserer Fortbildungs-Vereins-Tour!

Wir freuen uns auf eure Teilnahme und darauf, gemeinsam mit euch an der Zukunft des Handballs zu arbeiten.

Anmeldung unter: lehrwesen@hvsaar.de

Kinderhandball-Trainer*in Ausbildung (KHTA) C-Trainer*in Ausbildung

Der HVS bietet in diesem Jahr erneut die Kinderhandball-Trainer*in Ausbildung (KHTA) sowie die C-Trainer*in Ausbildung an.

Die KHTA setzt sich wie folgt zusammen:
In Vorbereitung: Teilnahme an zwei Online-Modulen (asynchron)
12.-13.04.2025
Kinderhandballtrainer*in (KHTA) - Sportcampus Saar
10.-11.05.2025
Kinderhandballtrainer*in (KHTA) - Sporthalle in Marpingen
Kosten: 230,00 € / Teilnehmer

Die C-Trainer Lizenz setzt sich wie folgt zusammen:
Voraussetzung: KHTA-Ausbildung
22.-24.08.2025
1. Modul C-Trainer - Sportcampus Saar
30.-31.08.2025
2. Modul C-Trainer - Verein als Ausrichter gesucht
24.10.2025
Theoretische Prüfung - Sportcampus Saar
25.-26.10.2025
Praktische Lehrproben - Sportcampus Saar
Kosten nur C-Trainer: 280,00 € / Teilnehmer
Kosten KHTA und C-Trainer: 420,00 € / Teilnehmer

Anmelde-Links in Phoenix:
Nur KHTA hier anmelden

Nur C-Trainer-Lizenz hier anmelden (Voraussetzung KHTA)

KHTA und C-Trainer Lizenz hier anmelden

Die Details zu den Anfangs- und Endzeiten der Module werden frühzeitig vor dem jeweiligen Termin zugesendet. In der Regel beginnen wir freitags um 18:00 Uhr, samstags & sonntags um 09:00 Uhr. Die Teilnehmerplätze sind begrenzt, wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung. Weitere Fragen beantworten wir gerne unter der Mailadresse: lehrwesen@hvsaar.de

Fotos: HVS

Grünes Licht für Handballverband Rheinhessen Pfalz

Ein wenig Spannung war schon angesagt auf dem außerordentlichen Verbandstag des PfHV, denn schließlich musste eine 3/4-Mehrheit her, um den geplanten Verschmelzungsvertrag auch wirksam werden zu lassen. Das klappte aber dann doch völlig problemlos. Sowohl die Vereine vom Pfälzer Handball-Verband als auch die Vertreter vom Handball Verband Rheinhessen, die ihren Verbandstag zeitgleich abhielten, stimmten auf ihren außerordentlichen Mitgliederversammlungen dem geplanten Zusammenschluss auf den Handballverband Rheinhessen Pfalz zum 1. Januar 2025 zu 100 Prozent zu. Damit hat sich die intensive Vorbereitung unter den Präsidenten Mathias Solms und Ulf Meyhöfer gelohnt. Ein neuer, schlagkräftiger Landesverband mit rund 26.000 Mitgliedern entsteht.

Ulf Meyhöfer nahm die Teilnehmer des Verbandstages in Haßloch teilweise auch emotional mit und warb intensiv um die Zustimmung: „Wir möchten im Interesse unserer Mitglieder die vorhandenen Handballangebote sichern und, wenn möglich, qualitativ ausbauen. Klares Ziel der beiden Präsidien ist es, für alle die Zukunftsfähigkeit unserer Verbände zu sichern und auszubauen. Wir haben aufgrund unserer Größe dann mehr Schlagkraft auch im Verhältnis zu den anderen Landesverbänden." Er wies darauf hin, dass das Konzept der Sportverbände auf der ehrenamtlichen Tätigkeit bzw. der ehrenamtlichen Unterstützung ihrer Mitglieder baut. Doch genau diese Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Mitgliedern bzw. Helfern wird immer schwieriger. Es fehlen nicht nur „allgemeine", freiwillige Mitglieder, sondern auch ehrenamtliche Schiedsrichter, Zeitnehmer und Sekretäre sowie Übungsleiter/-innen und Trainer/-innen sind immer schwerer zu finden. Und hier wollen wir durch den Zusammenschluss eine Verbesserung der Situation schaffen.

Ulf Meyhöfer weiter: „Die beiden Landesverbände betreiben Geschäftsstellen (HV Rheinhessen mit ehrenamtlichen und der Pfälzer HV mit hauptamtlichen Mitarbeitenden) und haben in den vergangenen Jahren Überschüsse erwirtschaftet. Die Motivation zur Verschmelzung der zwei Landesverbände auf den Handball-Verband Rheinhessen Pfalz (HVRP) und die dazu vorbereitete Satzung des HVRP liegt in der langfristigen Absicherung der Zuschüsse für den Handball, die stärkere Position des Handballs der Region im DHB, die Absicherung eines attraktiven Spielbetriebs, die Schöpfung von Effizienzen durch die Reduzierung von Doppelfunktionen, die Umwidmung von Ressourcen zur Stärkung der Unterstützung der Mitglieder (Vereine) und weitere Motivatoren."

2019 ging vom HV Rheinland die Initiative für einen gemeinsamen Handball Verband Rheinland-Pfalz aus. Corona sorgte für die anfängliche Verzögerung dieses Vorhabens. Seitens des HV Rheinland gab es Widerstand beim Thema künftiges IT-System nu.liga oder handball4all und die Liegenschaft Pfalzhalle wurde intensiv hinterfragt. Nach der einvernehmlichen Klärung dieser Fragen kam es zu einem neuen Streitpunkt, als man die Einbindung der beiden Bezirke des Rheinlands in die künftige Gremienarbeit einforderte. Nach einem Workshop im November 2023 merkte das Präsidium mangelndes Vertrauen in der Zusammenarbeit an und stieg aus den Verhandlungen aus. Obwohl ein außerordentlicher Verbandstag im Dezember 2023 die Vereine des HV Rheinlands ihr Präsidium um die Fortsetzung der Gespräche bat, kehrte das Präsidium des HV Rheinland nicht mehr zurück an den Verhandlungstisch. Die Verbandstage im HV Rheinhessen und im Pfälzer Handball Verband forderten ihre Präsidien auf, die Verhandlungen um den Zusammenschluss bis Ende 2024 abzuschließen. Diese Vorgabe wurde erfüllt und umgesetzt.

Der neue Verband ist durch die Satzung auch weiter offen für den HV Rheinland und seine Vereine.

Mit der Saison 2025/26 endet die Verantwortung des Pfälzer Handball Verbandes für die Oberliga RPS (seit Mitte 2025 Regionalliga Südwest) und geht turnusgemäß für zwei Jahre an den HV Saar. Mit der Zustimmung durch die Amtsgerichte zur Verschmelzung der beiden Landesverbände zum HV Rheinhessen Pfalz muss ein neuer Regionalliga Südwest Vertrag ausgehandelt und vereinbart werden.

Die Ergebnisse der beiden durchgeführten Workshops zur Weiterentwicklung der Regionalliga Südwest (Anfang Januar 2025 war das Thema „Jugend-Regionalliga" Workshop-Schwerpunkt) wurden bzw. werden durch den Spielausschuss der Regionalliga zur Umsetzung vorbereitet. Gespräche über eine gemeinsame Talentförderung in Rheinland-Pfalz/Saar, die auch die Förderung junger Schiedsrichter*innen und Trainer*innen vorsehen soll, sollen ebenfalls zeitnah starten.

ULF MEYHÖFER, PRÄSIDENT DES NEUEN VERBANDSGEBILDES PFALZ-RHEINHESSEN

Foto: Privat

Die Walz-Brüder stecken sich hohe Ziele

Peter ist der Publikumsliebling bei Eisenach in der Bundesliga, Lars vermisst die Konstanz beim Drittligisten HG Saarlouis, Marko Grgic (früher HGS, jetzt Eisenach) hat sich mit freundschaftlicher Bande glänzend in der Weltklasse etabliert.

Der Werdegang von Lars und Peter Walz weist gewisse Parallelen auf, wie es bei Brüdern eben häufiger der Fall ist. Sportlich eiferten sie erst dem Vater und Großvater nach, standen früh Ringer auf der Matte, ehe es bei der HSG Völklingen mit Handball losging. In ihren Teams tragen beide aktuell als Kapitän viel Verantwortung – jedoch in unterschiedlichen Sphären. Während Lars und Drittligist HG Saarlouis zuletzt mit eher mäßigem Erfolg versuchten, sich dem Perspektivziel Zweitliga-Rückkehr anzunähern, blickt Peter beim ThSV Eisenach auf eine fast märchenhafte Entwicklung. „Die letzten drei Jahre waren echt verrückt. Es ging gefühlt nur bergauf", sagt der 30-jährige Kreisläufer. Mit ihm als Kapitän glückte Eisenach2023 als Zweitliga-Vizemeister sieben Jahre nach dem Abstieg die Bundesliga-Rückkehr, nach dem man 2018 sogar in der Drittklassigkeit versunken war. Im Vorjahr gelang recht souverän der Verbleib in der „stärksten Liga der Welt", wo mit 24:44 Zählern Rang 14 heraussprang. Aktuell vollziehen die Thüringer den nächsten Schritt nach vorne. In die WM-Pause gingen sie mit 16:16 Punkten als starker Tabellenachter. „Die Saison läuft bisher überragend für uns. Mit mir persönlich bin ich auch ganz zufrieden", sagt Walz, der die HG Saarlouis im Februar 2021 verließ und die Herzen der Eisenach-Fans im Sturm eroberte. Den Aufschwung macht er primär an einer Person fest: Trainer Mischa Kaufmann. Seit der Ankunft des Schweizers im Oktober 2021 läuft es beim ThSV wie am Schnürchen. Nach dem Drittliga-Titel 2019 und zweimal Rang elf im Unterhausformte Kaufmann die Thüringer auf Anhieb zum Aufstiegsanwärter. Nach Rang drei in seinem ersten Jahr war es 2023 soweit – auch dank Kapitän Walz, der zum Schritt gen Osten rückblickend sagt. „Es hat einfach gepasst wie die Faust aufs Auge."

Peter Walz im Trikot des Bundesligisten ThSV Eisenach.

Ein Riesenschritt von der HG Saarlouis in die Bundesliga

Weil sich ein Eisenacher Kreisläufer verletzte, wurde Walz zunächst bis Saisonende ausgeliehen. Er überzeugte dann auf Anhieb, stieg schnell zum Fan-Liebling auf – und die HG-Rückkehr war vom Tisch „Dass es so toll läuft, hätte keiner gedacht. Er sollte nur aushelfen, hat das aber überragend getan und Fans wie Verein direkt voll von sich überzeugt", blickt der 27-jährige Lars stolz auf die Erfolgsgeschichte seines Bruders. Der Linksaußen besucht so oft es geht dessen Bundesliga-Auftritte in der Werner-Aßmann-Halle, die für Peter längst zum neuen Wohnzimmer geworden ist: „Eisenachs Fans sind sehr emotional. Es ist toll, vor diesen positiv verrückten Leuten zu spielen. Die geben auf den Rängen alles, das überträgt sich auf uns unten – eine besondere Mentalität, die einfach zu meinem Spielstil passt, da ich selbst stark über die Emotionen komme", erklärt er. Stimmungstechnisch sind die Heimspiele vor 2800 Fans stets ein Erlebnis. „Mit der Stadtgartenhalle ist das nicht vergleichbar. Das ist nochmal eine andere Liga", so Walz.

Spitzenreiter Melsungen besiegt

Vor seinen Fans gab es auch zuletzt so manche Sternstunde. „Der Sieg über Spitzenreiter Melsungen (32:31; Anm. d. Red.) war als Team sicher unser Höhepunkt. Für mich persönlich waren es unsere drei DHB-Pokal-Spiele. K.o.-Duelle mag ich besonders und spiele da gefühlt auch immer besonders gut", verrät der Kapitän. Im Viertelfinale bei den Rhein-Neckar Löwen (28:31) waren fünf Walz-Tore aber nicht genug. Gar zehn Tore gegen die Löwen warf Shootingstar Marko Grgic, der Walz 2022 folgte und ebenfalls von der HG nach Eisenach ging. In seiner Geburtsstadt (Grgics Papa Dado war 2013 bis 2015 beim ThSV) begann der kometenhafte Aufstieg des 21-jährigen Rückraumakteurs: Grgic wurde Nationalspieler, gewann in Paris Olympia-Silber und zeigte auch bei der WM seine Klasse, als er gegen Tunesien (31:19) mit elf Toren Topscorer war. Dass er so durchstartete, ist vielleicht auch ein Verdienst von Walz: „Ich denke, es war ihm schon wichtig, mich hier als Bezugsperson anzutreffen. Das hat ihm beim Eingewöhnen geholfen. „Nach dem Abgang von Torschützenkönig Manuel Zehnder (SC Magdeburg) steht Grgic noch mehr in der Verantwortung – und liefert wie ein alter Hase. Elf Tore warf er beim Coup gegen Melsungen. Neun Tore am zweiten Weihnachtsfeiertag beim Premieren-Sieg über den bisherigen Angstgegner HSV Hamburg (32:31), Walz deren sechs.

Die Unterstützung für Marko Grgic hat den Weg geebnet

„Bei Marko ist alles noch surrealer als bei meinem Bruder", sagt Lars Walz über den Ex-Mit-

Foto: Christian Heilwagen

spieler: „Ich wusste, Marko wird seinen Weg nach ganz oben gehen. Dass er ihn aber so schnell und spektakulär geht, ist beeindruckend – wobei er sich das verdient hat." Auch Peter Walz war früh klar, dass Grgic für Höheres bestimmt ist: „Schon als kleiner Junge war zu sehen, mit wie viel Talent er gesegnet ist.
Für Grgic wie für Walz war der Gang gen Osten eine glückliche Fügung. „Glück braucht es immer. Seine Chancen zu nutzen, ist dagegen eine Kunst", findet Lars Walz. Eine Kunst für sich ist Eisenachs Spielsystem, in dem Peter Rückraum und Kreis beackert. „Wir spielen ohne echten Kreisläufer, aber mit vier Rückraumspielern. In das System hat Mischa viel Herzblut gesteckt – und es funktioniert herausragend, wie unsere 16 Punkte zeigen. Ich spiele viel Rückraum, bei einer guten Chance löse ich auf an den Kreis", erklärt Walz. Trotz neuer Rolle sieht sich der in Eisenach mit Frau Fabienne und Tochter Fibi (7 Monate) wohnende ThSV-Kapitän nach wie vor „eher als Kreisläufer."

Der Stabilisator in der Abwehr fehlt bei der HGS

Bruder Lars meint, er sei „genau der Spieler, der uns bei der HG aktuell fehlt." Für den Oberinspektor beim Regionalverband Saarbrücken ist die Abwehr Saarlouis' Hauptbaustelle. „Wir bräuchten einen gestandenen Abwehrmann, der den Laden zusammenhält", weiß Walz. Wie alle im Team ist er gespannt, wer bald als Nachfolger von Noch-Trainer Philipp Kessler präsentiert wird. Zum Traum Zweitliga-Rückkehr meint „Willy", wie er von allen gerufen wird: „Um in der Aufstiegsrunde zu bestehen, fehlt uns noch ein bisschen was. Wir haben sicher Spieler mit Zweitliga-Format und welche, die sich dahin entwickeln können. Wenn wir aufsteigen wollen, müsste es aber generell noch mehr Richtung Profitum gehen." Auch Peter Walz trifft nach Kaufmanns Zusage an den TBV Stuttgart ab Sommer auf einen neuen Trainer. „Das ist schade. Es wird sich zeigen, ob wir auch ohne ihn weiter so erfolgreich sein können", so Eisenachs Kapitän.
Während der WM-Pause besuchte er Spiele seines Ex-Clubs– und findet: „Abwehr will bei der HG gefühlt keiner so wirklich spielen. Wenn es jedes Mal 40 Tore zum Sieg braucht, wird es irgend wann schwer", sieht auch er defensive Schwächen beim zuletzt mit 22:14 Punkten Fünften der Tabelle. Immerhin waren beim jüngsten 33:23-Heimsiegüber die Bergischen Panther Fortschritte zu erkennen. Die Balance zwischen Tempospiel und Absicherung bleibt ein schmaler Grat –und ein Lernprozess: „Wir wollen noch zu oft mit dem Kopf durch die Wand, müssen da cleverer werden", sagt Lars Walz– und ergänzt: „Ich glaube, wir können in der Rückrunde alle noch zulegen. Wenn wir am Ende Dritter werden, wäre das ein Erfolg. „Die Entwicklung läuft schließlich nicht überall so rasant wie zuletzt bei seinem Bruder oder Shootingstar Grgic. *DAVID BENEDYZCUK*

Lars Walz im Trikot der HG Saarlouis.

Lars Walz muss die HGS verlassen

Wenige Tage (im großen Interview, Anm. der Redaktion) zuvor war er noch fest von einem Verbleib ausgegangen, hatte seine Sicht dargelegt, wie sich Handball-Drittligist HG Saarlouis dem Ziel Zweitliga-Rückkehr wieder annähern könne – doch dann platzte Ende Januar die Bombe: Lars Walz, der Kapitän der Saarlouiser, wird sich in den nächsten Wochen einen neuen Verein suchen müssen. Nachdem er schon ein neues Vertragsangebot für die kommende Runde vorliegen hatte, zog die HG dieses kurzerhand wieder zurück – unter ungeklärten Umständen.

Während Daniel Altmeyer, der sportliche Leiter des Drittligisten, versicherte, es habe nach Vorlage des neuen Vertrags eine Frist für die Zusage gegeben, verwies der HG-Kapitän und Linksaußen Walz auf das Nichtvorhandensein einer solchen Deadline. „Mir ist keine konkrete Frist zur Verlängerung genannt worden. Ich war stets der Überzeugung, weiterhin für die HG Saarlouis zu spielen", sagte der 27-Jährige, der bereits in der A-Jugend-Bundesliga für Saarlouis auflief.
Dort war „Willy", wie er gerufen wird, mit seiner Mentalität und Kampfgeist eine der prägenden Figuren der jüngeren Historie, stieg auf zum Kapitän und stand bei den Fans der HG hoch in deren Gunst. „Lars hat den Verein über Jahre mit Leidenschaft repräsentiert. Wir danken ihm für die vorbildlichen Leistungen und den Einsatz als Kapitän in den letzten Jahren", betonte HG-Präsident Steffen Freichel.
Eine Entscheidung, die Walz zutiefst enttäuscht: „Ein klärendes Gespräch, geschweige denn eine richtige Begründung, warum der Vertrag zurückgezogen wurde, gab es bis heute nicht", erklärte Walz, der vom Rückzieher am Tag nach dem 28:40-Debakel am 18. Januar beim Ligazweiten TV Gelnhausen via Telefon erfuhr und dazu sagt: „Das ist ein harter Schlag für mich." *DAVID BENEDYZCUK*

Deckert-Cup

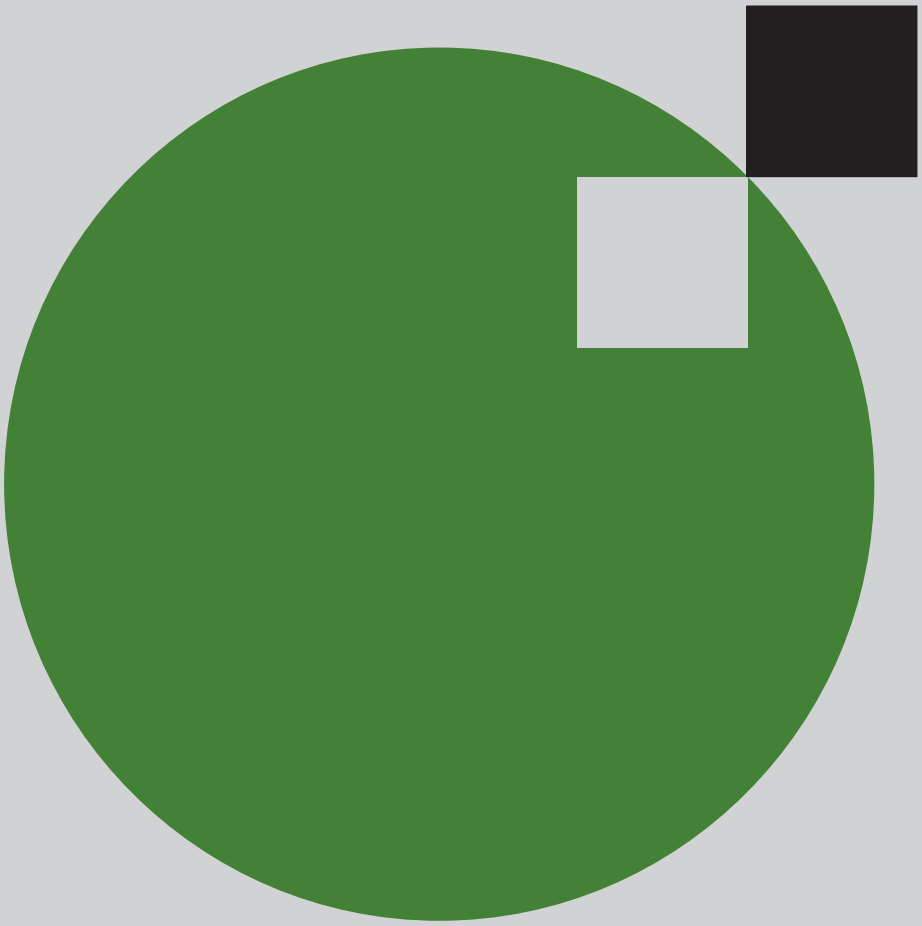
Teilnehmer Final Four Frauen
HSG Fraulautern-Überherrn (Oberliga Saar)
HSG Marpingen-Alsweiler I (Regionalliga)
HSG Saarbrücken (Regionalliga)
HG Saarlouis (Oberliga Saar)

Teilnehmer Final Four Männer
HC Dillingen-Diefflen (Oberliga Saar)
HC St. Ingbert/Hassel (Oberliga Saar)
HF Illtal (Regionalliga Südwest)
Dier vierte Teilnehmer wird am 19.2.2025 ermittelt zwischen HSV Merzig-Hilbringen – HSG TVA/ATSV Saarbrücken
Finale am 21. April 2025 (Ostermontag)
Joachim-Deckarm-Halle

Foto: Privat, Ruppenthal

TERRAG

BODEN GUT MACHEN



Deponie **Entsorgung** **Rückbau**

TERRAG GmbH - An der Remise 10 - 66424 Homburg
Telefon: 06841 / 98495-0 - Internet: www.terrag.de